

1965 Das Fest



Der Hofstaat

König: Werner Poschner | Königin: Helene Streitbörger

Ehrendame: Maria Haase

Kronprinz: Johannes Mertens | Zepterprinz: Egbert Mikus | Apfelprinz: Wilhelm Perbix

Edelknaben: Wolfgang Perbix, Werner Berhorst

Hofherren und Hofdamen: Josef Brockmeier und Barbara Finke, Willbert Wieseler und Marita Temme, Heiko Peters und Christa Böning, Heinz-August Mikus und Edeltraud Möller



Foto: Friedhelm Knoll

Auf dem Foto von links: Johannes Mertens, Heinz-August Mikus, Egbert Mikus, Wilhelm Perbix, Ehrendame Maria Haase, Königin Helene Streitbörger, König Werner Poschner, Willbert Wieseler, Heiko Peters, Josef Brockmeier, Hubert Tofall sowie vorn Edelknabe Werner Berhorst und Edelknabe Wolfgang Perbix.

1965 Das Fest

Flutkatastrophe überschattet die Festtage

Der Beifall im Schützenhaus ist groß: Mit nur einem einzigen, aber wohl gezielten Schuss hat Werner Poschner, der Meisterschütze der Schießriege im Bürgerschützenverein, um 18.28 Uhr die Reste des Adlers von der Stange geholt. An diesem denkwürdigen 11. Juli 1965 wählt Werner I. von der Klumpsack-Kompanie Helene Streitbörger zu seiner Königin. Gegen 21 Uhr stellt Seine Majestät unter lautem Beifall seine Mitregentin im Schützenhaus vor. Mit einem Solotanz des neuen Herrscherpaares wird der offizielle Teil des Abends eröffnet. Die große Schützenfamilie, so ist es im Protokoll überliefert, verbringt noch einige Stunden in feucht-fröhlicher Runde.

Dabei macht es der Adler den Schützen zunächst nicht leicht. Er selbst will erst nach 90 Minuten seine Insignien hergeben. Schließlich wird Johannes Mertens von der West-Kompanie Kronprinz, mit Egbert Mikus (Zepter) und Wilhelm Perbix (Apfel) stellt die Klumpsack-Kompanie die beiden anderen Prinzen. Das Trio gehört ebenfalls zur Schießriege.

Der Tag des Königsschießens beginnt mit der feierlichen Übernahme der Fahnen im Rathaus und der Ehrung des scheidenden Königspaares Konrad Schmidt und Maria Brockmeier. Gegen 15 Uhr startet der eigentliche Wettkampf. Dazu haben sich zahlreiche Zuschauer aus Bad Lippspringe und Umgebung eingefunden. Ein Musikzug der Schlänger Feuerwehr sorgt für die musikalische Umrahmung. Auch für die Jugend ist mit einer Schießbude und einem Süßwarenstand gesorgt.

Die folgenden Schützenfesttage laufen nicht unbeschwert. Sie stehen ganz im Zeichen des Bruderschaftsgedankens stark unter dem Eindruck der furchtbaren Flutkatastrophe im Paderborner Land. Die Schützen sind mit ihren Gedanken bei der vom Leid betroffenen Bevölkerung. Der Vorstand überlegt im Vorfeld lange, ob das Fest überhaupt gefeiert werden kann. Nach Rücksprache mit der Stadt- und Kreisverwaltung gibt es aber keine Bedenken, da weder Bad Lippspringe noch die nähere Umgebung zum Notstandsgebiet erklärt werden.

Das dennoch harmonische Fest beginnt am Samstag mit dem Anreten der Kompanien auf dem Marktplatz und dem Marsch zur festlich geschmückten Residenz von König Werner Poschner. Beim



Foto: Friedhelm Knoll

Das Königspaar 1965: Helene Streitbörger und Werner Poschner.



Ohne Amtskette, aber mit Ärmelstreifen: Auch nach dem Königsjahr haut Werner Poschner weiter kräftig auf die Pauke.

Betreten der Residenz des Königs sind Oberst Franz Rudolphi und seine Offiziere aber zunächst erschrocken: Seine Majestät erscheint auf dem Hausflur im schwarzen Anzug. Doch alles klärt sich schnell auf: Zwillingsbruder Reinhold Poschner hat die Gäste begrüßt. Anschließend schreitet König Werner Poschner mit seinen Offizieren Josef Niggemann und Hubert Brockmeier die Kompanien ab. Das Bataillon hat wegen des Verkehrs auf der B1 allerdings auf der Konrad-Korte-Straße Aufstellung genommen.

Von dort marschiert das Bataillon mit der Feuerwehrkapelle Schlangen zur Königin, danach geht es weiter zum Großen Zapfenstreich vor dem illuminierten Rathaus. Begeistert nimmt eine große Zuschauermenge an dieser Kundgebung teil und spart auch nicht mit dem nötigen Beifall. Oberst Franz Rudolphi betont in seiner Ansprache, dass der Bürgerschützenverein in seiner Aufgabe der Wahrung freier Mannesrechte auch heute noch seine Existenzberechtigung habe. Hiernach marschiert das Bataillon zum traditionellen Kommers ins Schützenhaus.

Der Sonntagmorgen beginnt für die Schützen mit der Teilnahme an den Gottesdiensten beider Konfessionen. Ein Musikzug aus Neu-

enbeken begleitet die Schützen zur Burgruine. Dort findet mit dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Bad Lippspringe und seinem Jungspielmannszug ein Frühkonzert mit Frühschoppen statt. Als Gastgeber lassen es sich Kurdirektor Dr. Günther Lincke und Direktor Lehmann nicht nehmen, mit den Schützen einen kleinen Umtrunk zu halten.

Am Nachmittag ist der Marktplatz Ausgangspunkt des großen Festzuges. Zuvor finden aber am Kriegerdenkmal eine Parade und eine Gefallenen-Ehrung mit Kranzniederlegung statt. In seiner Ansprache geht der Oberst noch einmal auf die Flutkatastrophe ein. »Die alljährliche Spendensammlung am Montagmorgen wird in diesem Jahr den Flut-Geschädigten zugute kommen. Damit stellen wir den echten Schützengeist in unserem Verein einmal mehr unter Beweis«, sagt Franz Rudolphi.

Das Königspaar Werner Poschner und Helene Streitböcker fährt in einer prächtig geschmückten Kutsche, der Hofstaat folgt in fünf weißen VW-Cabrios der Firma Seiner Majestät. Auf dem Schützenplatz ziehen die drei Kompanien im zackigen Parademarsch am Außenthron vorbei. Jung und Alt erfreuen sich am fröhlichen Treiben auf dem Platz und im Haus. Zum abendlichen Festball sind schon kurz nach Beginn keine Plätze mehr zu bekommen.



Der Rosenmontagsball am 21. Februar 1966 ist die letzte Veranstaltung des Schützenjahres. Zeremonienmeister Hubert Tofall schreitet voran, das Königspaar Helene Streitböcker und Werner Poschner als Kosake folgt mit dem Hofstaat dahinter.

1965 Das Fest



Am Montagmorgen versammelt sich das Bataillon auf dem Marktplatz und zieht mit Musikzügen aus Schlangen und Neuenbeken auch einem eigenen Spielmannszug zum Schützenplatz, wo das traditionelle Frühstück eingenommen wird. Als Ehrengäste sind Stadtdirektor Konrad Finke, Direktor Lehmann von der Kurverwaltung, Vorsitzender Zinn vom Senne Reit- und Fahrverein, Vertreter beider Konfessionen und Oberforstmeister Wilhelm Keimer erschienen.

Zum Abschluss des Frühstücks zeigen die Schützen ihr großes Herz für die Hochwasser-Geschädigten und sammeln die stattliche Summe von 4676 D-Mark. Oberst Rudolphi kündigt an: »Das Geld werden wir einer Gemeinde im Kreis Paderborn zur Verfügung stellen.« Der Betrag wird vom Bataillon eine Woche später auf 5000 Mark aufgestockt und am 25. Juli vom geschäftsführenden Vorstand der Gemeinde Nordborchen übergeben. An dieser Stelle sei noch vermerkt, dass sich auch noch mehrere Bad Lippspringer Bürgerschützen aktiv im Katastrophengebiet eingesetzt haben.

Der Montagfestzug findet bei strahlendem Sonnenschein statt. Wieder haben sich zahlreiche Bürger und Kurgäste am Straßenrand eingefunden und spenden dem Königspaar Werner Poschner und Helene Streitbörger herzlichen Beifall. Damit auch die Kleinen zu ihrem Recht kommen, gibt es die schon traditionelle Kinderbelustigung am Nachmittag.

Die Tage klingen mit einem rauschenden Festball aus. Im Jahresprotokoll vom 20. April 1966 liest sich das so: »Mit der Feuerwehrcapelle Schlangen bei Cha-Cha-Cha, Let-Kiss und Walzertakt kommen die Tanzlustigen auf ihre Kosten und der fröhliche Verlauf des Festes schließt sich würdig an die vergangenen Jahre an.«

Der traditionelle »Ball der Königin« am 8. Januar 1966 schreibt Geschichte: Zum ersten Mal fallen Ball und Geburtstag der Königin auf einen Tag. Das ist im Jahresbericht vom 20. April 1966 so vermerkt, ebenso das Treffen der Narren: »Der Rosenmontagsball am 21. Februar ist traditionell die letzte Veranstaltung des Schützenjahres. Die Schlänger Musikkapelle spielt, die zehn besten Kostüme werden prämiert und die Schützenhalle ist voll besetzt.«

Das Jahr 1965 hat für die Bad Lippspringer Schützenfamilie aber sehr traurig begonnen: Durch einen tragischen Flugzeugabsturz kommen Silvia Schwenk (Königin 1953) und ihr Mann ums Leben.



Foto: Westfälisches Volksblatt
Vor 25 Jahren ein Königspaar: Helene Streitbörger und Werner Poschner sind am Schützenfestsonntag 1990 beim Festzug dabei.

Hochverehrte Majestät Werner!

Zunächst möchte ich mich bedanken, dass ich als Vorsitzender des Bürgerschützenvereins die Ehre hatte, in Ihrem Auftrag im Jahr 1965 das Bataillon durch Bad Lippspringe zu führen. Wollen wir hoffen und wünschen, dass auch das Jahr 1966 für Sie von Erfolg gekrönt ist und zu einem guten Abschluss der Regentschaft führt. Wenn auch das Jahr der Regentschaft noch nicht zu Ende ist, so möchten wir Ihnen zum Jahresende schon jetzt unser aller Dank aussprechen für die Mühen, die Sie für unseren Bürgerschützenverein auf sich genommen haben. Mögen Sie sich später immer gern an dieses Schützenjahr erinnern. Unsere Wünsche gelten auch Ihrer verehrten Familie.

24. Dezember 1965

Oberst Franz Rudolphi

1965 Die Stadt

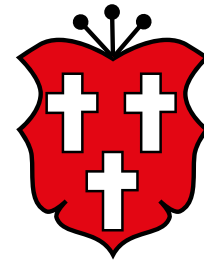


Foto: Heimatverein

Schäfer Anton Thöne mit seiner Herde in der Bad Lippspringer Feldmark um 1950.

- › Beim Ausschachten eines Gebäudeteils des ehemaligen »Neuen Kurbades« im Bruch wird eine in einem Mauerrest eingelassene »Flaschenpost« gefunden. Diese enthält einen Prospekt der fast vergessenen Heilquelle Lippspringer Kalk-Stahl-Brunnen. Das Heilwasser, Ende des vorigen Jahrhunderts nahe der Klaggesmühle (ehemalige Papierfabrik am Dammhof) entdeckt, wurde erfolgreich bei Gicht- und Nierenleiden angeboten. Die nach 1900 gegründete Kurbrunnengesellschaft nutzt diese Quelle nicht mehr.
- › Der SPD-Landesvorsitzende Heinz Kühn besucht am 4. März Bad Lippspringe und besichtigt die Kuranlagen sowie die vielfältigen Einrichtungen des Kurbades.
- › Der 1950 gegründete Kulturring zur Wiederherstellung des kulturellen Lebens wird im April aus Mangel an Beteiligung aufgelöst.
- › Die Schafhaltung geht im 20. Jahrhundert immer mehr zurück. Mit Anton Thöne von der Gartenstraße stirbt 1965 der letzte Schäfer der Kurstadt.
- › Nach 18-monatiger Bauzeit eröffnet Kurdirektor Dr. Günther Lincke am 21. Mai die neue Trink- und Wandelhalle im Kaiser-Karls-Park.
- › Am 26. Mai fährt die britische Königin Elisabeth II. gemeinsam mit ihrem Gatten Prinz Philip durch die Stadt. Ihr Ziel ist die große Truppenparade in der Senne.
- › Der Bad Lippspringer Bahnhof hat ausgedient: Der fahrplanmäßige Personenverkehr zwischen Paderborn und der Kurstadt, der am 7. Oktober 1906 begonnen hatte, endet mit dem letzten Reisezug am 30. Mai. Ein knapp 60-jähriges Kapitel Badestädter Geschichte geht an diesem Tag zu Ende.
- › Der Königin folgt der NRW-Ministerpräsident: Dr. Franz Meyers (CDU) ist am 25. Juli zu Gast.
- › Die Stadt spendet im Juli spontan 15.000 Mark für die Geschädigten der furchtbaren Flutkatastrophe im Paderborner Land.
- › Die Spar- und Darlehnskasse als Filiale der Volksbank Schlangen mit Sitz an der Detmolder Straße (links neben dem Hotel Rummeny) wird gegründet.
- › Am 5. September geht Dr. Karl-August Brackmann, am 11. August 65 Jahre alt geworden, nach 36 Jahren ärztlicher Tätigkeit in den Ruhestand. Der Chefarzt der Auguste-Viktoria-Stifts hat das Haus zu einer anerkannten Fachklinik für Erkrankungen der Atmungsorgane ausgebaut. Nachfolger werden die Oberärzte Dr. Iskens und Dr. Schmitz. Die »Auguste« hat zu diesem Zeitpunkt 330 Betten.



Foto: Heimatverein

Königin Elisabeth II. fährt mit Prinz Philip durch Bad Lippspringe. Im Hintergrund ist das Restaurant »Zur Quelle« zu erkennen.